



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten siben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

X. fol. 6.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

von den 40. Ungeschicklichheiten. 99

fentlich falsch ist / Aber bey den Lutherischen wol wahr sein mag /
dass sie nicht alleyn unnütze / Sondern auch weil sie wenig oder
nichts vnd nicht alles thun / noch weniger dann unnütze Knechte
sein vnd in ihrem Glauben / Verstandt vnd Gehorsamb so wenig
verdienen / so wenig sie darvon verstehen.

X. fol. 6.

Esaia's sage all vnser Gerechtigkeit sein eyn vnreyn Thuch /
Ergo sein alle gute Werck der Gerechten mit Sünd besetzt / oder
gar Sünd / wie Luther sagt / Ergo / Kompt der Esel mit dem gan-
zen Sack.

Wann wir nicht wüsten / dass solche grobe blindtheit inn der
Schrifft eyn sonderbar Gottes straff wehre / must man in zweiffel
ziehen / ob möglich sei / dass Hunnius vnd ander Secten iren mensch-
lichen natürlichen Verstandt noch vnverruckt hetten.

Dann wie köndt die Schrifft etwas klärlicher an Tag geben /
als dass sie die Wort Esaia selbst vor vnd nach außlegt / vnd den
ganzen Text also setzt / wie wir jetzt erzehlen / Ecce tu iratus es. &c.
Auff Teutsch / Sihe du hast gezürnet / vnd wir haben allweg in vn-
sern Sünden gesündigt / vnd sein doch errettet worden / Aber nun
sein wir all gewesen / wie ein Vnreynner / vnd vnser Gerechtigkeit
wie eyn vnstetig (verfaulet) Thuch / vñ wir sein all gefallen / wie ein
Blat / vnd vnser Sünd haben vns hinweg geführt wie eyn Windt /
Es ist niemandt der dein Namen anrufft / der sich auffmacht vnd an-
dir halt / du hast dein Angesicht vor vns verbor-gen / vnd hast vns
vbergeben / in die Hand vnserer Sündt.

Welche Wort beim Propheten Esaia allzumal strack ohn
eynigeinterposition auff eynander erfolgen / vnd also mit Jün-
gern vnd lautern Worten ihre warhafftige Auflegung zuver-
sehen geben / dass der Prophet gleichwol inn gemeyn von we-
gen vnd in Person des ganzen Jüdischen Volcks / Aber nicht von
einem jeden / Sondern vornemblich von dem mehrertheil
N 2 im

im Hauffen vnnnd von bösen Büben rede/welche gefündiget haben/
 vber welche Gott zürnet/die wie eyn Blat vom Baum abgefallen/
 von ihren Sünden hinweg geführet sein / die Gott nicht anruffen/
 die sich an Gott nicht halten / von denen Gott sein Gesicht abge-
 wendt/ vnnnd die Gott in die Händt ihrer Sünd gegeben/damit ja
 niemandt zweiffen mög/ Weil diese description auff die gerechten
 vnd lieben Gottes Heyligen mit keynem Wort sich reimpt/vnnnd
 die Gerechte vnd Heyligen Gottes nicht von Gott gefallen / nicht
 durch Sünd abweges geführet / nicht von Gottes Angesicht abge-
 wendt/ nicht in die Händt ihrer Sündt vbergeben sein / vnnnd keyn
 zornigen Gott haben/ sondern Gott anruffen/ vnd sich an Gott als
 ihren gnedigen Vatter halten / das derowegen nothwendiglich
 Esaias diese Klag gleichwol in gemeynen Namen/ Aber nicht von
 den Gerechten/ vnd vil weniger von der Gerechten Gerechtigkeit/
 Sonder von den Ungerechten vnnnd ihren Sünden führ/vnnnd sie
 darmit meyn.

Dabei doch nicht zulaugnen / das der Prophet als der in ge-
 meynen Namen diese Klag thut / die Frommen als die in gemeyn-
 ner Straff sein/auch mit eynzliche/nicht das sie dergleichen sein/
 oder das sie mit den bösen Epithetis berührt werden / Sondern das
 sie mit ihnen büffen/vnnnd gemeynes Creuz tragen helffen müssen/
 Inmassen der Prophet Jesaias/ Jeremias/ Daniel vnnnd andere
 mehr fromme Leuth in gemeynem Anligen vnnnd noth ebenfals ge-
 than vnnnd Sachen vber sich klagt / deren sie nie theylhafftig
 worden.

Dann also klaget Isaias (am ersten vnd fünffteen Capittel)
 vnd allenthalb/ desgleichen Hieremias (am andern Capittel) vnd
 durchaus/ Sonderlich aber in seinem Gebett / Item Daniel vnnnd
 sein drei Gesellē (am dritten vñ neundten cap.) wie auch Nehemias
 (1. Eldra 9.) vnnnd noch weiter die gefangen Priester in Babylon/
 (Baruch. 1.) in gemeyn vber alle Priester / Propheten vnnnd das
 gang

ganz Volk / daß sie Abgötterey getrieben / blindt seien / wider alle
 Gebott Gottes verfahren / die rechte Wasserquellen verlassen / vnd
 in summa alle Sünd begangen haben / dauon sie sich vnnnd ander
 fromme siben tausent / wie sie Hunnius selbst nennt / so ohn zweif
 sel vnder ihnen vnd doch vnschuldig gewesen / nicht außdingen / Ge
 staltfam dann solche arth zu reden bei gansen gemeynen auch inn
 Weltlichen sachen breuchlich ist / das die frommen in solchen offent
 lichen vergreiffungen mit den bösen angemeldt werden / vnd sie sich
 als in einem corpore aller sündtlicher verfahrung / damit die bösen
 Daben vnder ihnen beladen / sich mit schulthaffteig angeben / wel
 ches ebemessig alles inn der Bibel gar gemeyn ist / darüber du son
 derlich (1. Efdra 9.) vorangedacht Nehemix Gebett lesen /
 vnd dich dannenher auff disen Spruch genugsam selbst informiren
 laufft.

Aber vnangesehen disen hellen Liechts vnnnd eygentlicher be
 schreibung vnd andeutung des H. Propheten / muß wider de Buch
 staben / wider alle Stern / vnd wider sich selbst der Prophet von al
 len vnd jeden in gemeyn vnd in sonderheyt reden / vnnnd auch die ge
 rechten darinn begreifen / vnd muß also das Liecht / Finsternuß /
 ja / neyn / vnd warheyt vnwarheyt / mutwilliglich vnnnd per forza
 sein / Gott / die Schrift vnd der Prophet / vnnnd das noch mehr ist /
 Luther vnd Caluinus sagen auch was sie wollen.

Dann Luther gleichwol von Anfang seiner Lehr offtermeldt
 Spruch Esaia zu ebenmessigem Mißverstande mit gewalt gezogen
 hat / Sonderlich in 31. articulo assertionis articulorum damna
 toru Anno 20. Tom. 2. lat. lenensi fol. 308. da er sagt / Das Esaia
 all vnser Gerechtigkeyt ein vnreyn vnnnd alle gute Werck mit sün
 den bestrecket / nenn / vnd derhalben all vnser gute Werck sünden sei
 en / vnd ein jeder gerechter in allen seinen guten Wercken sündige /
 welches er hernach offft repetiert.

Nicht weniger schreibt Caluinus in institut. lib. 2. cap. 2.
 Num. 25. Das all vnser gerechtigkeyt wann man sie gegen dz Liecht
 der

Luther
 PRO

N B.

der Wahrheit halt / wie ein vnreyn Tuch von Jesaia genantt werd) darauff mit angeregtem Spruch sie beid vnd ihr discipul eingrawmen langen zeyt geprange.

Luther
CONTRA.

Aber endelich Anno 34. vnd also 14. Jahr hernach in commentarijs vber Esaia Tom. 3. 1 t. fol. 434. gesteht Luther offentlich das er disen Spruch vorhin vnrecht wider die Menschliche Gerechtigkeit / vnd außser seines eygenlichen verstandts Mißbraucht hab / dann er nicht propriè dahin gehör / Sondern woll der Prophet alleyn sich beklagen / daß sovil frommer leuth wegen des grossen hauffens Bosheit dermassen lang im Gefengnuß vnd vor **GOTT** / als wann sie vnreyn vnd Gottlos wehren / gehalten werden / vnd stellt sich Gott / **Als wann auch die fromme Gottlos vnd vnreyn wehren** / dann sie die gemeyne straff der Gottlosen (onbetrachtet / daß sie gerecht sein) samptlich leiden müssen / als wann sie auch gesündigt hetten / dessen vnd keyner anderen gestalt sie vnd ihre Werck allhie vnreyn benamset werden.

Nicht weniger sagt Caluinus inn seinen vber den heyligen Jesaia zu Genff / Anno 51. in folio getruckten opinionen fol. 613. das Jesaias nicht allen Menschen oder das ganz Menschlich Geschlecht in mehziernantem Spruch meyn / Sondern alleyn inn gemeyn redt / derwegen auch das vnser Werck stinckent vnd vnreyn vor Gott seien / vnd nichts verdienen / des heiligen Propheten meynung an disem orth nicht sei / vnd sich hierauf gar nicht schliessen laß.

Da dann ich den Lutherischen vnd Caluinischen / warumb ihren Vorstehern mit ihrem heyligen Geyst vnd Glauben also zu wancken / vnd jetzt Weiß / darnach Schwarz zusagen / vnd vergebentlich die Schrifft zu corrupieren gefallen / zu endschuldigen heym stell / Alleyn das ich dennocht damit anzeygen sollen / nach dem

dem Lutherus vnd Calvinus durch ihren hinderen vnnnd letzten Geyst besser vnd tieffer erleuchtet worden / vnd disen Text mit besterking des vorzigen irthumbs nicht mehr wider der heiligen Gerechtigkeyt wie zuvor / gelten lassen wollen / Sondern das allhie nichts dergleichen gehandelt werde / offentlich in ihren letzten Büchern gestanden / das billich Hunnio wo nicht der H. Schrifft / doch dem Luther zu gefallen / gepühret hett / sein muthwillen einzuziehen / vnd nicht also vnfinnig wider sein eygen meyster vnd Prospheten / Auch wider allen Glauben / Vernunft / vnd Verstand / als wenn den Papisen zu trus die Schrifft zu corruptiren.

Dann ihm zu bedencken gestanden / erstlich / das er damit sich vber sein Praceptor den sehr thewren Luther vnnnd erleuchter des Teutschlandes erheben / vnd dessen Geyst / der ihm letztlich einmal die rechte Warheyt eröffnet / lügen straffen / Zum andern / das er die heylige Schrifft / so gestricks das contrarium schreibt / vnnnd offentlich von Gottlosen redt / darüber der Vnwarheyt beschuldigen / Zum dritten / wann alles war ist / was er sagt / vnd glossiert / das er sein eygen Lutherische Kirch / vnnnd ihr Gerechtigkeyt damit verdammen muß / Dann wann der H. Jesaias allhie von der Lutherischen Gerechtigkeyt handeln sollte / müst ihr Gerechtigkeyt nothwendiglich nichts anderst sein / dann wie sie hie vom Esaias ordentlich beschrieben wirdt / Als Gott nicht anruffen / an Gott sich nicht halten / hinweg fallen vnd verderben / wie ein blatt vom Baum fällt / von Sünden wie vom Windt hingerissen werden / Gottes Angesicht von sich gewendet haben / vnd in ihrer Sünd gewalt hingebn sein.

Ist aber dises der Lutherischen Gerechtigkeyt / vnnnd hat von solcher Gerechtigkeyt der Prophet handeln wollen / so müsten wir gleichwol gesehen / das auff gut Lutherisch der heylig Prophet ihren Glauben vnnnd gute Werck summaric, daß sie nemlich nichts anders als Gottlos wesen / Vnbußfertigkeit / verruckte Leben

leben / Sünd vnd Zorn Gottes vom Anfang bis zum Ende seien / wol vnd kurz beschriben / vnd nicht ohnzimlich ihr Gerechtigkeyt einem stinckenden Tuch verglichen / Aber damit könt niemand leugnen / das solche Gerechtigkeyt kein Christliche Gerechtigkeyt vnd der Lutherisch Glaub nicht Christi / Sondern des Antichristis Glauben vnd ihr heyligen nicht Christi / Sondern der sündē Knecht vñ heiligen / Vnd in summa sie den bösen verüchten Juden / so inn Gottes eyfferigem Zorn vnd Straff eingeschlossen gewesen / vñd von welchen der H. Prophet dise Wort schreibt / recht vnd füglich verglichen weren.

Darumb aber Hunnius, weil dises auß seiner schandlichen Glosß volgt / billich noch mehr zu ruck halten / vnd seiner Seet verschonen / vnd hergegen das erwegen sollen / daß eben in disem Capitel vnd den nechste vor den vorige Worten / der Prophet von einre andern nit Lutherischer / Sondern Christlicher Gerechtigkeyt anmeldung thue / vnd soget nicht das der Heiligen Gerechtigkeyt in solchem Gottlosen wesen bestehe / Sondern daß sie vns Gottes Angesicht zuwende / vnd vns zu anruffung Gottes treibe / Occurrunt latanti & facienti iustitiam in v. js tuis, recordabuntur tui? Du bist (sagt der Prophet) entgegen gangen den frölichen / vñd denen so dein Gerechtigkeyt thun / sie werden in deinen Wegen deiner gedenccken / das ist / du wirst nicht dein Angesicht von ihn wenden / wann sie dein Gerechtigkeyt thun / vnd sie werden dein mit Anruffung deines Namens nicht vergessen / (wie hernach von den Gottlosen contrarium steht) Sondern wirst dein frölich Angesicht zu ihn lehren / vñd sie erfreuen / sie auch in deinen Wegen wandlen vnd deinen lob preisen.

Aber es hilfft alles nichts beim Hunnio, vnd muß / das er nur etwas zum schein zu sagen vñd vorzubringen hab / weder Luther / noch Schrift / noch Lutherischer Glaub / noch eygen Ehr vñ Gewissen respectirt werden / Dagegen er sein vom Luther selbst teilslich verworffene Glosß mit etlichen elden Argumenten in seinem Buch hernach gern vnderbawen wolt.

Vnd sagt erslich/ der H. Prophet rede vniuersaliter in gemein/ wir all sein vnreyn / wir alle sampt sein wie die vnreynen vnd all vnser Gerechtigkeit/ wie ein vnreyn Tuch/ darumb sei niemand darauß geschlossen / Sondern all Heyligen als Daniel vnd sein Freundt mit einbegriffen/ vnd von ihnen allen cynfaltig zuverstehē/ weil das Wort (All) nichts aufdingen laß.

Zum andern hab der H. Prophet Daniel dises in seinem Gebett cap. 9. auch confirmirt, vnd öffentlich gestanden/ das er hinein gehöre / als der auch mit seinen Sünden den hauffen der Sünden mehren helffen / dann Daniel ausdruckenlich sag / wir ligen vor dir in vnserm Gebett / nicht auff vnser Gerechtigkeit/ Sondern auff dein Barmhertzigkeit. Ergo (sagt der gut Hunnius) ist Daniels Gerechtigkeit auch vnreyn gewesen.

Was nun sein erst Argument bedriffe / solt ihn billich Luther geschweigt haben / der an vorangeregtem orth mit ondunkelern Worten schreibt. Nunc ita cum illis agitur perinde ac si omnes quotquot sunt, mali sint. Emphasis est in nomine (OMNIS) Vocat enim immundos, ideo quod tractentur etiam sicut immundi & impij. Jetzt handelt Gott (sagt Luther) mit ihnen/ als wann sie all sovil ihz sein / böß wehren. Es hat das Wort (All) ein sondern Verstandt vnd nennt sie Gott darumb vnreyn / weil er sie strafft/ vnd mit ihnen umbgeht wie mit den vnreynen vnd Gott lösen/ Wie auch Calvinus am vorigen orth schreibt / Hic se nonnulli torquent, quod Propheta omnes exprimat, sed frustra &c. Sie machen inen etliche sagt Calvinus/ grosse mühe/ weil d Prophet (All) sagt/ Aber vergebentlich weil der Prophet nicht von einem jeden/ Sonder in gemeyn vom ganzē corpore dz mit cynand jämerlich gestrafft vnnd verstofften würdt / doch nicht von ganzem Menschlichen geschlecht / vnd nicht von eynem jeden redt.

Mit welcher Lutherischer vnd Calvinischer verbesserter groß Hunnius sich billich sättigen lassen / vnd sonderlich nicht vbern Luthern sein sollen. D Weil

Weil es ihm aber anders gefallen / wöllen wir ihm ober die vorige beständige antwort / das der Propheet alleyn von den Gottlosen allhie principaliter tractir, noch weiter auß seynem eygen Buch zur antwort geben / ob er schon von allen Juden / so inn die Gefengnuß kommen / redet vnd sie all nennet / das es doch damit eyn gestelle hab / wie er selbst den andern auch vñ eben so wol vniuersal Text (Niemand ruffe deinen Namen an /) dahin verstehet / nemblich / das also vil sei als der mehrer theyl des Jüdischen Volcks / Dergleichen bedeutung das Wort (All) in der Bibel offthut / All oder gang Israel haben wider dich gesündigt / vnd dich nicht gehört / Daniel. 9. Alle suchen was ihr vñnd nicht was Christi ist / Philip. 2. All ihr Wechter sein blindt / sie wissen all nichts / Esa. 56. Alle hohe Priester vñnd das Volk haben Alle grewel than / 2. Paral. 36. Darunder doch vil frommer vñnd gerechte gewesen. Item alles Fleisch hat sein Weg verlehrt / Genes. 6. Da doch Noah fromb war / Also sein all von Paulo abgewendt die inn Asia sein / 2. Timoth. 1. All Athenienser Burger vñnd Fremdben heissen sich newe zeitung zu hören / vnd zu sagen / Act. 17. Die Galather sein all Kinder Gottes vnd eyns in Jesu Christo Gal. 3. die Thessalonicher sein all GOTTES vnd des Liechts Kinder / 1. Thessal. 5. &c.

Das aber das Wort (All) an diesem ort also zu verstehen sei / beweis ich mit des Hunnij Argument / dann erstlich het Hunnius macht auß einer vniuersal eyn particular im Wort (niemand) zumachen / warumb haben ander nicht auch den Gewalt im Wort (All) dergleichen zuthun / weil sie allbeid in eynem Capittel / eynem Text / einem periodo stehn / vnd eyn verstand haben / Zum andern / wann das Wort (All) im anfang des Texts vniuersaliter verstanden werden solt / must weiter alles / was in diesem capite steht / auff alle gehn / weil der ganz Text auff das erst (All) nach

nach einander volget / vnd wurd also im ganken Jüdischen Volck
niemandt gewesen sein / der Gotte angeruffen / vnd sich an Gtete
gehalten hett / vnd dem Gotte gnedig gewesen wehr / das doch vnmöglich /
vnnnd derhalb aus vnuermeydenlicher noch die Biblische
Histori zu saluiren / wie Hunnius sagt / Diser ganker Spruch vnd
nicht eyn partical alleyn / weil beiderseits ein Ursach ist / compara-
re zuverstehen ist / das nicht all / Sondern der mehrertheyl hieran
schuldig / vnd vil frommer Leuth noch vbertig sein / Auff welche dise
Wort nicht gehöret / vnnnd deren Gerechtigkeyt keynem vnreynem
Luch sich vergleichen last.

Zu dem noch weiter Hunnio per impossibile einzuraumen /
das (all) beim Esaiä alle Juden / fromme vnd böse / vnnnd ein jeden
in sonderheyte begreiff / vnd niemand / auch in dem Verstande / wel-
chen Hunnius gern seh / außschlies / So gehet es doch nicht auff
alle jederzeyt gewesene Heiligen / vnnnd vil weniger auff vns Chris-
ten so jese vber zwei tausent zweihundert Jahr hernach leben /
Sondern müsten dannocht alleyn die damals gelebte Juden / von
welchen er alleyn geredt / vnnnd welche alleyn in der Babilonischen
Straff verfast waren / vnreyn gewesen sein vñ vnreynere Gerechtig-
keyt gehabt haben / Aber es ist auch das nicht wahr / vnd sagt der
Prophet nicht / das sie noch vnreyn damals seien / Sondern das
sie durch ihz Sünd / wie ein vnreynere vnnnd all ihz Gerechtigkeyt /
was sie cufferlich guths than haben / wie ein verfault Luch vor der
Ofengenuß gewesen. Fuimus, heystis / non sumus vel erimus,
Das ist / das sie mit ihren Sünden zuvor / ehe sie inn dise Straff
kommen / zu solcher Dagestalt geraheten / vnd damit hernach inn
dise Straff gefallen / Darauf widerumb zu schliessen / das er nicht
von allen vnd jdeerzeyt gelobten **M E N S C H E N** / Sondern
alleyn von den Jüden / vnnnd dazu nicht von allen / Sondern
alleyn von den **B D S E N** öffentlichen **S D N**

der/welche Gott durch jr Sünd zum Zorn bewegt hatte/ Auch nit das die heilige an jrer heiligkeyt/ Sondern das dz gemeyn Volk an jhrer Gerechtigkeit des Mosaischen Gefases (welche die Schrifft allhie vnd an mehrern orten/ Deut. 4. vnd 27. vnd 33. Psal. 147. vnd 2. Paral. 7. vnd Machab. 2. vnd Rom. 2. vnd Heb. 9. Gerechtigkeit nennet) unreyn gewesen/ Wie aucht nicht das sie vor vnd noch daran unreyn seien vnd bleiben/ Sondern das sie erst wie ein unrein vnd jr Gerechtigkeit/ vnd was sie im gehorsam des Mosaischen Gefases eusserlich gethan/ wie ein stinckende Tuch durch jr Sünd worden/ dauon noch vil bei zuschreiben wehr/ Aber was darff das jämmerlich vnd in ihm selbst zerissen Argument eyziger solution?

Derowegen zum andern Argument zu schreiten/ ist dasselbig vorhin soluit, daß gleichwol die fromme heylige in gemeynen straffen des ganzen Volcks sich inn jhren Gebett gegen G D I auch mit eymischen/ vnd ohn angesehen sie dergleichen nie begangen/ vnd sonderlich Hieremias/ Daniel vnd anderer fromme Juden/ von den Sibentaufendten/ so jhr Knie vorm Baal nicht gebieget/ mit jhren Sünden an der Babylonischen Befengnus nicht schuldig gewesen/ dannocht anderst sich nicht stellen/ als wann sie mit andern die Schulde trügen/ vnd gleiche Sünd gethan hetten/ Inmassen sie auch/ wann sie wegen der ganzen gemeyn in gemeynen obligen/ darein sie all verwickelt sein/ G D I vmb hilff anruffen/ nicht anderst thun können/ dann das sie inn gemeynem Gebett sich gleichwol nicht in sonderheyt/ Aber inn gemeyn wegen des corporis in plurali anklagen/ vnd darinn jhrer Unschuld halber kein absonderung machen/ als wann in einer auffrührischen Statt/ so jhrer Obrigkeit Rebellsch worden/ hernach die ganze Burgerschaft fromme vnd böse wegen gemeynen corporis zu Abbitung der Ungehad/ jhren Ungehorsam in gemeyn

meyn / gegen ihrer Obrigkeit bekennen / vnnnd sagen / Ja Herz / wir (die Statt oder die Bürger) haben dich erzürnet / wir sein Ungehorsam gewesen / welche form zu reden in der Schrifft vnnnd auch in gemeynen Wesen vor besagter gestalt nicht vngewöhnlich ist.

Das aber derhalben volgen oder der heylig Daniel dadurch den falschen Hunnischen Gottlosen verstande / so er dem frommen Elia schandlich aufftichet / bestercken / vnd sich vnd ander fromme Juden dafür halten soll / das sie in ihrer rechten Heiligkeit / wie ein Vnreynner vnd all ihr Gerechtigkeit wie ein verfault Tuch sein / ist ein kindische Nätzische vnd aller Vernunft widerige blindheit / nicht allein der consequentz halben / so ganz vnvolglichs vnd nimmermehr darauß / das sich Daniel vor ein Sünder auß vor ermeldten Verfaehen mit angibt / zuschliessen ist / das derowegen er sein damals habende Gerechtigkeit einem vnreynen Tuch vergleich / Sondern auch wegen der Schrifft / so öffentlich dawider ist / Dann Daniel niemals cap. 9. vber die Sünd / damit dz Volck zu selbiger zeit beladen / Sondern allein vber die vorgangene sünd / vnd vber die darauff erfolgte / vnnnd ihnen auff dem Hals liegenden Straff klaget / peccauerunt patres nostri, peccauimus / sagt er / vnser Väter haben gesündigt / wir haben gesündigt / vnd erzehlt die Sünd / welche sie zu vor im Jüdischen Land gethan / vnnnd sag auch / wie Elia 64. steht / Non rogauimus faciem tuā, Wir haben vor deinem Angesicht nicht gebetten / wir haben dich nicht angeruffen / vnd daher ist all diß Unglück vnd Verwüstung vber vns kommen / dergleichen nie erhört / vnd dadurch wir inn der ganzen Welt verstreuet worden / da er allein von vorigen Sünden vnnnd deren Straff / Aber gar nicht von der frommen Gerechtigkeit / auch nicht von dem selbiger zeit gewesenem Jüdischen standt vnd Personen weder frommen noch bösen / reden können / welches der zu Babylon gefangenen Priester missif noch mehr bekrefftiget / so sie auß

Babylon gehn Jerusalem an die daselbst wohnende Prieſter abgehen laſſen/ (Baruch 1.) Vnd darinn vermelden/ Peccaumus Domino Deo noſtro, &c. Wir haben vnſerm Herrn Gott geſündiget/ vnd ſein Grimm iſt noch nicht von vns abgewendet/ biß auff diſen Tag/ 2c. Darumb ſein vns vil Unglück vnd Fluch angehangen/ 2c. Dann wir haben die Propheten ſo vns Gott geſchickt/ nicht gehört/ vnd iſt cyn jeder nach ſeinem böſen Herzen gangen/ fremden Göttern zu opffern (Baruch 1.) vnd wir haben Gottes vnſers Herrn Angeſicht nicht angeruffen/ daß wir vns von vnſern böſen Wegen bekehrten (Baruch 2.) Darumb ſein wir heutigs Tags in der Gefängnuß/ 2c. (Baruch 3.)

Welche Wort deß Propheten Baruchs Hunnius billich leſen/ vñ darauß den Propheten Eſaiam/ der von eben dieſer Sachen Prophecciet/ verſtehen lehren/ vnd mit ſeiner Ungeſchicklichkeit ſeiner ſelbſt vnd deß Luthers ſchonen ſollen.

Sonſten das er weiters vorgibt/ man ſoll ſich durch die Wort (niemandt iſt der dein Namen anrufft) nicht verführen laſſen/ vnd dannenher daß der Prophet alleyn von Gottloſen tractiert/ vermeynen/ (dann erſt beſagte Wort comparatè nicht von allen/ ſondern von mehrern vñd gröſſerem theyl deß Volcks/ zuverſtehen ſein) Iſt cyn vnnothiger Kindiſcher cynflug/ Dann gleichwol war/ daß der Prophet im namen deß ganzen Volcks redet/ vnd doch alleyn die Gottloſen verſteht/ davon wir lang bereyts gehandelt/ Aber vnwar iſt/ daß dieſe Partickel alleyn zu reſtringiern ſei/ Dann ich zuvor außgeführt/ daß in dieſer ganzen Sermon vñd ganzem Text die vniuerſales notæ (all vñd niemandt) nicht das ganz Volk vñd all individua, Sondern die böſe vnd den gröſſern theyl deß Hauffens vor vnd nach/ bedeuten.

Alleyn iſt zuverwundern/ wann Hunnius alſo ſcharpffſinnig geweſen/ daß er dieſes mitten inn der oration ſehen können/ warumb er es nicht zuvor auch in den vorgehenden Worten (wir ſein all geweſen wie cyn Dreiner/ vnd vnſer Gerechtigkeyt wie cyn

eyn vnreyn Tuch) ebener gestalle gemerckt / daß nothwendig die
Biblische Historien vnnd Warheit zu saluieren nicht muß (All)
nach bedeutung des Worts / Sondern mit einer Restriction / (All)
das ist / der mehrertheil heysßen? Dann wo wolten sonst sein offbe-
rümpte 7000? Wo wolt der H. Jeremias / Daniel vnd ander blei-
ben? oder mußten sie auch hierinn begriffen / vnd solche von Gott
verworfenen Daben sein? Soll es aber an eynem orth restringiert
werden / was hat er vor Ursach daß er in eynem proposition, in
einem contextu, in eynem verstande / mittlen ein restriction sucht?
vnd solche weder vor / noch nach / weiters passieren lassen wilt? wer
gibt ihm diesen scharpffsinnigen gewalt? vnd wo stehet es in der
Schrift geschriben.

Zu dem warumb hat er nicht gemerckt / daß der H. Prophet
Daniel gleicher gestalle auch geredt / wie jetzt erst gemeldt (Non ro-
gauimus faciem tuam, Wir haben dein Angesicht nicht gebetten /
vnd dich nicht angeruffen) vnd darauß geschlossen / daß auch Esa-
ias nicht von dem Gebett in der Gefengtnuß / Sondern von dem /
was vor geschehen / sein Klag geführt hab.

Ist aber noch zu dencken das Hunnius eyn vnverrückten
Menschlichen Verstandt hab? das er wider sein H. Geyst den Lu-
ther? wider das hell Wort der Schrift? wider den gemeinen Ver-
stand? wider andere Biblische Sprüch / die angebrachte Wort Esaie
auff der Frommen vnd Gerechten Gottes heyligkeit vnnd dazu in
gemeyn vnd in Ewigkeit auff alle verdeuten vnnd zwingen darff?
Aber wir müssen Gottes Straff bei ihm erkennen / vnnd mit dem
Prophten Esaia vnd Christo selbst klagen / Dieses Volcks Herz
ist verstockt / vnd ihr Ohren sein schwer / vnnd ihr Augen verschloß
sen worden / daß sie mit Augen nicht sehen / vnnd mit Ohren nicht
hören / vnd im Herzen nicht verstehn / vnd sich bekehren (Matt. 13.)
Gott helff ihnen wann sie wollen helfen lassen.

Durch